Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 47

Artikel: Neueste Nachrichten aus dem Zentrum der Welt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Theobald Ziegler.

Mein überaus werthgeschätter Freund!

Dein allerliebstes Buchlein "Republik ober Monarchie" hat mir biefer Tage ein außerorbentliches Bergnügen gemacht, und mir ben unumftöglichen Beweis geliefert, daß an Dir ein Schriftsteller erften Ranges verloren ging. Das Berlorene aber, hoffe ich, wirft Du noch nachholen fonnen, benn Deine Krankheit — biefes häßliche Augenüberlaufen — wird Dir jedenfalls in Deinem jegigen Wirfungefreis in Balbe vergeben. Du erinnerft Dich ja, als Du zu uns tamft, flebte Dir ein ahnlicher Fehler an. Damals ift Dir beim Unblid eines freien Schweizerbrobes jedesmal bas Waffer im Munde zusammengelaufen und ichon glaubte man, Du werdest eines ichonen Morgens gang ju Baffer geworben fein, als fich Deine gute Natur an bem hubschen Symnafialtuchen wieder erholte, und nichts blieb, als eine blobe Bafferigfeit. Du bachteft auch biefen fleinen Reften noch zu heben und wolltest Dich unserer Hochschule als Praparationsbengel anvertrauen; allein ba Du gu wenig haare auf ben Bahnen hattest, mußte man bavon absehen, und ich begreife es gang mohl, daß Du dann erbost Dein Bachlein wieder in bas heilige römische Reich lenktest, dem Deine Beriefelung jedenfalls fehr frucht: bringend fein wird.

Ganz erbaut bin ich — bas wirst Du mir wohl erlauben zu sagen — baß Du Muth genug hattest, einmal die hiesigen Zustände unter die Luppe zu nehmen und sie in ihrem wahren Bilde Deinem Baterlande zu entrollen. Solche Ausklärungen thun gut und lassen Dich selbst im richtigen Lichte erscheinen. Das aber hättest Du nicht sagen sollen, daß die beutschen Frauen nicht so gescheibt seien, als die unsrigen, denn man könnte da von Dir gar leicht den Wis machen: "Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!" Das hat hier mancherorts Anstog erregt, weil man bis zur Stunde annahm, Du würdest Dich, obschon Du eigentlich kein Hesse bist, mit Deiner guten Brille behelsen können und wüßtest nach der obligatorischen Anzahl der Jahre Dein Bürgerrecht als Schwabe noch geltend zu machen.

Alles andere, mas Du über unsere Staatseinrichtungen sagtest, ist mehr

als wahr und Dein Baterland kann Dir nur dankbar sein für diese Morphiumeinsprihung. Insbesondere wahr auch ist, was Du über den Patriotismus sagst. Bei Euch wird derselbe selbstverständlich durch die Festungen und andere Staatsmonumente viel schärfer eingeprägt, als durch unsere gewöhnlichen Kneipanlässe über Staatsfragen w. Du weißt ja wohl, daß man in Frenskülern oft einen Störrigden ganz gehörig durchwaltt, um andere am Störrischwerden zu hindern. So habt Ihr die ganz richtige Methode bei Euch, und seit das Telephon von Berlin nach Barzin gelegt ist, werdet Ihr wohl noch einen Schritt über den andern Schritt hinaus thun — tönnen — mögen müssen — wollen!

Entzüdt ferner war ich im Ganzen über Deine Beurtheilung unserer Presse. Aber Du sagtest, wir hatten nur zwei an ständige Blätter; Du täuschest Dich; wir haben keines; benn schau Dich einmal ernstlich um: keiner dieser Klässer sieht Dich für an ständig an und das ist ein Beweis von abwesender Reptilsatmosphäre, welche Dir jedensalls selbst — sabelhast vorkommen muß. Unsere Blätter alle sind — Sohlengänger und verstehen deßhalb von Kriecherei nichts, selbst wenn Du noch so hübsche Borträge über dieselbe hieltest. Sei aber deßhalb nicht bose, Du weißt ja: Ein Zeder nach seiner Beise.

Ueber das Schulwesen will ich teine Tinte verlieren; das hieße Wasser in den Rhein tragen; denn Du hast Dich als einen — Schulmeister herauszgebissen, der nicht von Kleister ist und nur eines bedaure ich, daß Du nicht einer von jenen bist, welche den Sieg anno 70/71 erringen halsen. Als Liebhaber von Knallessetten hättest Du jedensalls diesen Krieg um ein halbes Jahr verkurzt.

Dieß nur in aller Eife. Deiner Pflegemutter Winterthur geht es ganz wohl; sie hat zwar in jungster Zeit wieder nach alter Gewohnheit eine Schlange an ihrem Busen genährt, doch da sie noch immer Milch vorräthig hat, macht dieß ja nichts.

3d verbleibe Dein, wie Du, affectionirter Freund,

Janatins Chamaleon

Des Nationalrath's Klage.

Zusammen tritt wieder des Landes Rath, Der Nationalrath zieht nach der Bundesstadt. Es pocht ihm das herz mit gewaltigem Schlag, Die Thränen, sie rinnen bei Nacht und bei Tag, Und die Zukunft, sie scheint ihm so trübe.

Mit zwanzig Franken sonst kam ich baher, Jest gibt man mir, schändlich, nur sech szehn mehr. O heilige Einfalt! O Kommission! Sind sechszehn Franken wohl auch ein Lohn Für meine Dienste, die treuen?

Aeneste Aachrichten aus dem Zentrum der Zoeft. (Per Telephon.)

Berlin. Soeben ist hier ein Bole angelangt, welcher mit ber Absicht umgehen soll, ben Reichstanzler zu ermorben. Die Polizei, auf biesen Mordskerl ausmerkam gemacht, hat ihre ganzen Streitträfte ausgeboten; bie eine Hälfte berselben beobachtet ben Attentäter, die andere Hälfte bewacht den Fürsten Bismard, welcher nicht da ist. Es soll überhaupt von jeht ab die Einrichtung getroffen werden, jeden Verbrecher kurz vor Ausübung seines Verbrechens einzusperren, da man berselben, nachdem sie gemorbet oder geraubt, doch nicht habhaft werden kann.

- Prosessor Theobald Ziegler ist hier eingetrossen und im "Hotel du Welfenfond" abgestiegen. Bielleicht erfährt man jest endlich ben wirklich en Werth seines Pamphletes über die Schweiz.
- Es ist ben unablösigen Bemühungen ber Staatsanwaltschaft schon wiederum gelungen, einen höchst gefährlichen Beitungsschreiber seitzunehmen. Derselbe hatte die ungewöhnliche Frechheit gehabt, sich in einem Artikel einer sur bas Deutsche Reich höchst gefährlichen Bendung zu bedienen. Er ist bereits unschällich gemacht.
- Auf Koften, den es angeht, sollen noch einige beutsche Prosessionen aus ber Schweiz verschrieben werden, behufs Ausübung der innern Rultur-

Mit sechszehn Franken soll ich besteh'n?
Da kann ich ja gar nicht in's Wirthshaus geh'n.
Das Leben ist theuer, die Verführung so groß,
Ich glaube bei Dir ist 'ne Schraube los —
Der Fränkli vier mir zu streichen.

Sie waren so schön, die Franken, die vier, Sie langten gerade zu Käse und Bier. Jest hab' ich noch sechszehn, und der Tag ist so lang, Das Herz ist mir schwer und die Seele so bang. Jest muß ich pro patria — schmachten.

mission. Melbungen mit Preisangabe find ju richten an frn. Tichischwit, Oberlebrer in Celle.

— Die Gründerhetze hat ihr Ende erreicht seit herr Laster im Ramen ber Gründermajorität des Abgeordnetenhauses Jeden für unheilbar irrfinnig erklärt, welcher behauptet, das Gründen sei kein sehr tugendhaftes Gewerbe. Die Uktien gingen in Folge bessen unter den Rullpunkt.

Wie ist's Dir heute?

Mir ift so ungewöhniglich, heute madmahöniglich, heftig tagenjämmerlich, Deputirtenkämmerlich; So Gefellschafts-tetterlich, Schlotterig und weinerlich, Schlotterig und weinerlich, himmel, mir ist pfösserlich, keinemel, mir ist pfösserlich, keinerlich abschäfferlich, kaiserthum anbahniglich, Rachetrieg-sebaniglich;

Mir ist Stimmen-räuberlich, Protofoll-zergläuberlich, Untersuch-abgraberlich, Hauferlich, Saul- und Schulbenhaberlich, So moralisch benkerlich, Schelmen-Orben schenfterlich, Willitär-verslucherlich, Militär-verslucherlich.
Mir ist still entweicherlich Wir ist ungewöhniglich Soute madmahöniglich.